

Februar / März 2014

UKE news

Informationen aus dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf



Das UKE in der Welt

Über alle Grenzen





Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Musik Mensch Medizin

Freuen Sie sich auf

Blues macht's besonders
13. Februar 2014

Schumann gegen Sorgen
8. Mai 2014

Bach bewegt
28. August 2014

Tschaikowski zum Träumen
13. November 2014



Jeweils 18.30 Uhr | Freier Eintritt | Bestuhltes Foyer
Konzertveranstaltungsreihe im Foyer des Neuen Klinikums | www.musikmenschmedizin.de

Mit freundlicher Unterstützung

Gerhard Trede-Stiftung
Franz-Wirth-Gedächtnis-Stiftung





Liebe Leserinnen und Leser,

in wenigen Wochen feiern wir den 125. Geburtstag unseres UKE: Am 19. Mai 1889 wurde das UKE als Allgemeines Krankenhaus Eppendorf gegründet. Dieses Jubiläum wollen wir mit Ihnen allen auf einem besonderen Mitarbeiterfest am 23. Mai feiern, zu dem ich alle UKE-Beschäftigten schon heute herzlich einladen möchte!

Für den 17. Mai organisieren wir einen Tag der offenen Tür für die Hamburger Öffentlichkeit. Auf das, was wir in den letzten Jahren hier am UKE gemeinsam geleistet haben, dürfen wir stolz sein. Und was liegt näher, als dieses gute Gefühl nach außen zu tragen? Natürlich sind alle Ihre Angehörigen, Freunde und Bekannten eingeladen. Zur Einstimmung zeigen wir Ihnen in diesen UKE news einige alte Fotografien, die uns ein Stück unserer UKE-Geschichte vor Augen führen (Seite 14 und 15).

Das Jubiläumsjahr ist für das UKE ein sehr positives Jahr. Wir stehen erfolgreich und solide da, werden aber auch 2014 wieder große Herausforderungen zu

meistern haben. Dabei geht es uns stets um die bestmögliche Versorgung unserer Patienten – heute und in Zukunft. Es geht uns um exzellente Forschung und moderne, hochwertige Lehre. Ein gesundes wirtschaftliches Fundament und Teamgeist sind die Basis dafür, dass wir diese Aufgabe erfüllen können. Zum vierten Mal werden wir in diesen Tagen ein Geschäftsjahr mit einem ausgeglichenen Haushalt, einer „schwarzen Null“, abschließen. Das gelingt derzeit nur noch jeder fünften Universitätsklinik in Deutschland. 2012 schrieben die Unikliniken bundesweit ein Minus von 73 Millionen Euro, für den Jahresabschluss 2013 haben einzelne Häuser bereits ein Defizit von 40 Millionen Euro angekündigt.

Das UKE ist ein gern gesehener und starker Partner – in der Krankenversorgung, in der Forschung und in der Lehre. Ein Beispiel dafür ist das Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin auf St. Pauli. Seit vielen Jahren verbindet uns das Ziel, Erkrankungen wie Malaria oder Lassa-Fieber besser diagnostizieren und behandeln zu können (Seite 16). International bestehen über 270 Kooperationen zu Institutionen in 46 Ländern rund um den Globus! Mehr zu den internationalen Aktivitäten des UKE lesen Sie in unserer Titelgeschichte auf den Seiten 6 bis 9.

Die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln etwa bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) oder der Europä-

ischen Union ist ein Bestreben aller Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am UKE, um noch besser forschen zu können. Dass bei der mitunter sehr komplexen Antragstellung formal und juristisch alles einwandfrei läuft, dafür sorgt seit zehn Jahren unser Tochterunternehmen MediGate. Auch 2013 haben deren Beschäftigte ihren Teil dazu beigetragen, dass das Drittmittelaufkommen mit rund 68,7 Millionen Euro ein Rekordniveau erreicht hat (Seite 16).

Der Erfolg des UKE war bis zum November 2013 für eine viel zu kurze Zeit verbunden mit dem Namen von Prof. Dr. Martin Zeitz. Als er Ende November nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben ist, ließ er uns fassungslos zurück. Prof. Zeitz hatte mich zuvor als seinen Stellvertreter eingesetzt. Eine Aufgabe, der ich mich aus Respekt und Überzeugung stelle. In diesen Übergangsmonaten trage ich nun kommissarisch als Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender für das UKE die Verantwortung und werde – gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen – dafür Sorge tragen, dass das UKE seinen erfolgreichen Kurs hält. Um die reguläre Wiederbesetzung der Position des Ärztlichen Direktors kümmert sich unterdessen eine Kommission unter Leitung der Wissenschaftssenatorin und Beteiligung des UKE-Vorstands.

Für den Vorstand

Ihr
Prof. Dr. Christian Gerloff
Stellvertretender Ärztlicher Direktor

Fotos: Felicitas Tommlin, Anja Meyer, privat (3)



Das internationale UKE: Famulanten aus Belgrad und Zagreb waren in Hamburg



Diese jungen Wissenschaftler wurden mit Promotionspreisen ausgezeichnet



Betreut Wissenschaftler: Die MediGate im Westflügel des UKE-Geländes

Titel

- 6 Das UKE in der Welt: Denken ohne Grenzen
- 7 Grenzenlos vernetzt
- 8 Für die Ärmsten
- 9 Zu Gast in Bordeaux: Dr. Jessica Langetepe

Lehre

- 10 Promotionspreise verliehen: Exzellente Arbeiten

Forschung

- 12 Zehn Jahre MediGate: Offene Türen
- 16 Institut für Tropenmedizin: Der Leuchtturm strahlt

Namen und Nachrichten

- 18 Vorgestellt – Ausgezeichnet – 19 Gefördert
- 20 Neu erschienen – Verabschiedet

Kurz gemeldet

- 22 Rundum versorgt: Erwachsene mit angeborenem Herzfehler im UHZ
- 23 Blumengruß
- 24 Ein Förderverein für die Kita
- 25 Sicher ist sicher: Die neue Wundfibel
- 26 Großzügige Spende für den Hybrid-OP

- 3 Editorial
- 14 Innenansichten
- 23 Termine
- 23 Impressum
- 26 Zahl des Monats
- 27 Was lesen Sie gerade?



Tennisbegeisterte Beschäftigte können bald gemeinsam den Ball übers Feld schmettern



Die BSG Fußball kann noch Verstärkung gebrauchen

UKE INside: Neue Betriebssportgruppen Tennis und Radfahren

Aktiv mit Kollegen

Sport nach Feierabend bietet für viele Menschen einen hervorragenden Ausgleich zum Beruf. Fußball etwa wird im UKE gleich in zwei Teams gespielt. Auf Wunsch der Beschäftigten gibt es in diesem Jahr zwei neue Betriebssportgruppen (BSG): Radfahren und Tennis.

Mit Beginn der neuen Saison im April geht die BSG Tennis an den Start. „Mitmachen kann jeder, der günstig im Verein spielen möchte“, sagt Ute Düvelius, Leiterin der Physiotherapie und Koordinatorin von UKE INside. Je nach Teilnehmerzahl kostet die Mitgliedschaft maximal 195 Euro pro Jahr. Gespielt wird auf den Plätzen des Tennisclubs an der Inselstraße in Groß Borstel.

Ebenfalls im Laufe des Jahres wird die BSG Radfahren ins Leben gerufen. Wo und wann trainiert wird, steht noch nicht fest. Es gibt aber Überlegungen, sich im Sommer an einem festen Termin direkt nach der Arbeit zu treffen. Angedacht sind außerdem längere Touren am Wochenende sowie die Teilnahme an den Cycclassics im August.

„Momentan wollen in der Gruppe vor allem Sportler mit Erfahrung fahren“, sagt Düvelius. „Es dürfen sich aber gerne auch Freizeitradler melden, für die wir

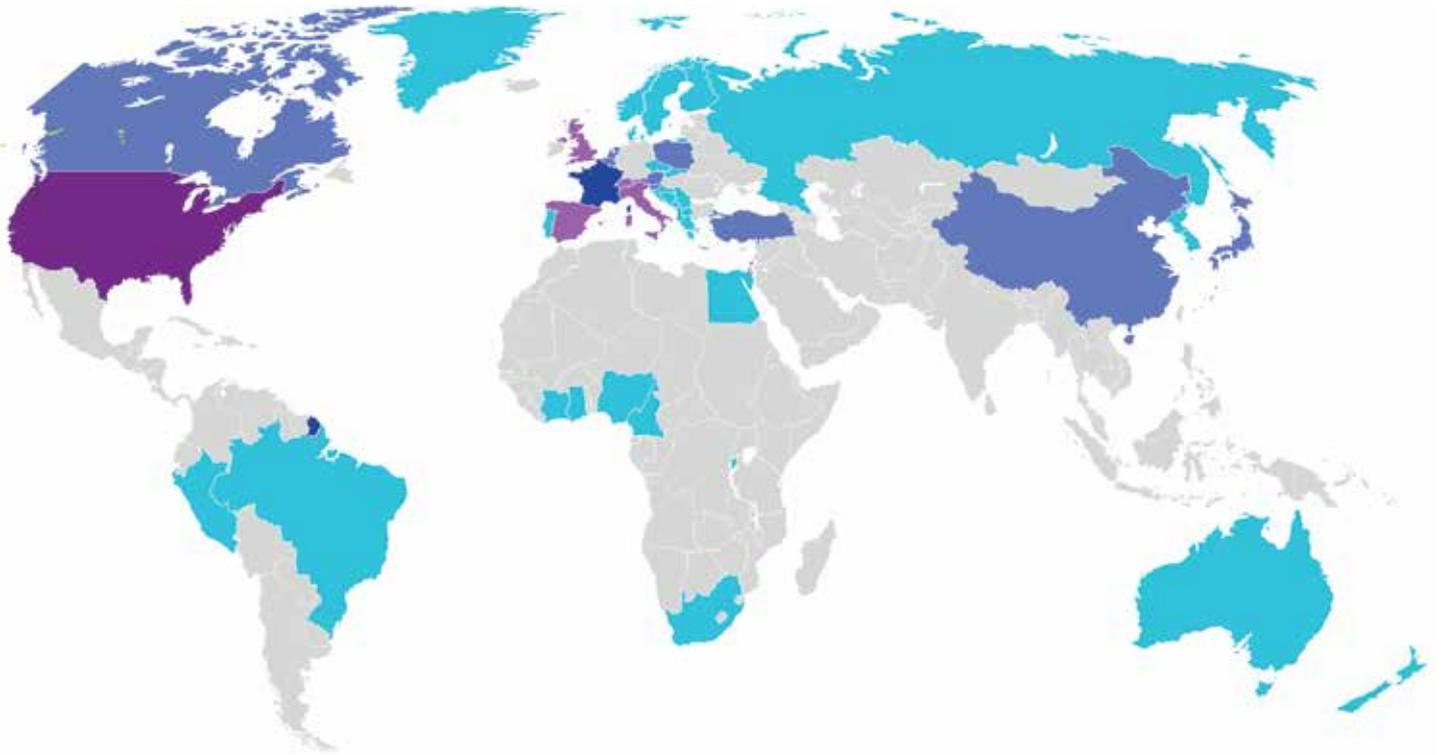
dann eine weitere Gruppe gründen.“ Zwei Betriebssportgruppen gibt es bereits seit Längerem im UKE, in beiden wird Fußball gespielt. Die Teams von UKE und KLE können weitere Mitspieler gut gebrauchen. „Wir sind immer erfreut, wenn wir neue Talente in die Mannschaft integrieren können“, sagt der Mannschaftskapitän der UKE-Fußballer, Dr. Michael Hahn. „Außerdem ist es toll, unter Kollegen auf Gleichgesinnte zu treffen. Man lernt über den Betriebsport Menschen kennen, mit denen man sonst kaum in Kontakt kommen würde.“

Gekickt wird meist montags ab 18 Uhr gegen andere Hamburger Betriebs-Teams. Wer in dieser BSG mitmachen möchte, muss mindestens 32 Jahre alt sein und ein gewisses Können mitbringen, da es sich um eine Alt-Herrenmannschaft mit Bezirksliga-Niveau handelt. Ansprechpartner ist neben Dr. Hahn, Telefon: -563 71, auch Fußball-Obmann

Wolfgang Merz, Telefon: -542 90. Die KLE-Fußballgruppe ist eine Seniorenmannschaft. Interessierte müssen daher mindestens 40 Jahre alt sein. Trainiert wird samstags zwischen 11 und 13 Uhr in der Sporthalle Dörntwiete. Gespielt wird ebenfalls meist montags, in der Regel zwischen 17 und 18 Uhr. Interessierte Mitarbeiter können sich bei Levent Gücenir (Tel.: 0176/61 88 31 30) oder Bernd Schüler (0172/764 45 47, E-Mail: b.schueler1@web.de) melden. Die nächste Saison beginnt im Frühjahr.

Geplant ist, in näherer Zukunft auch Betriebssportgruppen in den Sparten Volleyball, Basketball und Tischtennis zu gründen; hier fehlt es aber bislang an freien Hallenzeiten. Neben dem Betriebsport bietet das UKE vielfältige Kurse unter anderem zur Rückengesundheit, Entspannung und allgemeinen Fitness an. Alle Angebote von UKE INside sind unter www.uke.de/inside im Internet abrufbar.

Wer an einer Betriebssportgruppe teilnehmen möchte oder noch Informationen zu den Teilnahmebedingungen benötigt, kann sich per E-Mail bei u.duevelius@uke.de melden. ■



Das UKE ist weltweit aktiv: Insgesamt bestehen Kooperationen mit mehr als 45 Ländern. Die Angaben beruhen auf einer im Jahr 2012 unter allen Kliniken und Instituten des UKE durchgeführten Umfrage zu ihren internationalen wissenschaftlichen Kontakten

Legende: 1-4 Kooperationen = ■ 5-9 Kooperationen = ■ 10-19 Kooperationen = ■ 20-29 Kooperationen = ■ >29 Kooperationen = ■

Das UKE in der Welt

Denken ohne Grenzen

Internationalität am UKE hat viele Facetten. Es gibt wissenschaftliche Kooperationen, den Austausch von Gastwissenschaftlern, -ärzten und -studenten sowie Entwicklungshilfe in der Dritten Welt. Wie die Zusammenarbeit in der Praxis aussieht, zeigen einige Beispiele.

Dr. Leon Mutesa studiert in Belgien, als in seiner Heimat Ruanda im Frühjahr 1994 in nur 100 Tagen fast eine Million Menschen brutal ermordet werden. Auch sein Vater und sein Bruder sind Opfer des Genozids. Dennoch kehrt Mutesa, der heute das Labor für Molekularbiologie in Kigali leitet, in sein Land zurück. Er will nicht abrechnen. Er will helfen, Ruanda zu einem Ort des Friedens und der Freiheit zu machen. Genau das ist auch das Anliegen von Prof. Dr. Klaus Püschel, Direktor des Instituts für Rechtsmedizin am UKE. Seit gut acht

Jahren unterstützt er das ostafrikanische Land beim Aufbau einer funktionierenden Justiz. „Die Rechtsmedizin ist eine der wichtigsten Disziplinen, um einen Rechtsstaat langfristig zu gestalten“, sagt Püschel. Eine Rechtsprechung, die sich auf solide Sachbeweise gründet, biete Menschen den besten Schutz vor staatlicher Willkür und kriminellen Übergriffen und ermögliche ein Leben in Freiheit ohne Angst. Zwei Mal waren Püschel und sein Team bereits in Ruanda und gaben im Rahmen einer Summer School rechtsmedizinisches Fachwissen

in Vorlesungen und Workshops weiter. Schwerpunkt der Einsätze war und ist das Thema häusliche Gewalt, die in Ruanda ein brennendes Problem darstellt. Auch in Hamburg sind regelmäßig ruandische Delegationen zu Gast, um etwa bestimmte Techniken zur Sicherung von Gewaltspuren zu erlernen. Außerdem unterstützen die Rechtsmediziner des UKE die Staatsanwaltschaft in Kigali bei der Aufklärung von Vergewaltigungsfällen. Rund 500 DNA-Analysen wurden seit 2007 in Hamburg durchgeführt.

Foto: privat, Grafik: Prof. Löwe



Prof. Püschel und Team mit ruandischen Kollegen vor der Staatsanwaltschaft Kigali

UKE international

Grenzenlos vernetzt

International verzweigt

Am UKE gibt es zahlreiche Beispiele für internationale Zusammenarbeit im Bereich der Forschung und Entwicklungshilfe; aktuell laufen mindestens 279 Kooperationen mit 46 Ländern rund um den Erdball. Den größten Anteil macht die Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten aus (2012 waren es 63 Kooperationen). Darüber hinaus kooperiert das UKE mit medizinischen Fakultäten und Kliniken in nahezu allen europäischen Ländern – Spitzenreiter ist Frankreich mit rund 25 Kooperationen. „In 70 Prozent der Fälle handelt es sich um eine wissenschaftliche Zusammenarbeit“, erklärt Prof. Dr. Bernd Löwe, Direktor des Instituts für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am UKE sowie Leiter des Expertenrats Internationales. Des Weiteren beinhaltet die Zusammenarbeit den Austausch von Studierenden, Wissenschaftlern und Lehrenden sowie Beratungsleistungen, ärztliche Behandlungen und Hospitationen im Ausland. „Das UKE ist international inzwischen sehr gut aufgestellt“, sagt Prof. Dr. Uwe Koch-Gromus, Dekan der Medizinischen Fakultät und UKE-Vorstandsmitglied. „Wir haben fest vor, unsere Aktivitäten im Ausland weiter voranzutreiben. Hierfür sollen strategische Partnerschaften intensiviert und internationale Netzwerke weiter ausgebaut werden.“

Daran ist der Dekan direkt beteiligt. Gemeinsam mit Prof. Dr. Dr. Andreas Guse, Prodekan für Lehre, besucht Prof. Koch-Gromus im Februar die South Eastern University Nanjing in China. „Wir führen mit den Wissenschaftlern Kooperationsgespräche zu den Bereichen Forschung und Lehre. Konkret wird an einen weiteren Ausbau des Famulanten-austausches deutscher und chinesischer

Studierender gedacht“, erläutert Prof. Guse. Bereits seit zehn Jahren kooperiert er eng mit dem Peking University Health Center in China. Aus dieser Verbindung sind bereits mehrere gemeinsame wissenschaftliche Publikationen hervorgegangen. Prof. Guse reist anschließend weiter nach Korea, um dort Vorträge zu halten und weitere Kooperationsgespräche für das UKE zu führen.

Kooperation aus Tradition

Das internationale Engagement von Prof. Dr. Hans-Joachim Seitz ist auf dem Balkan angesiedelt. Seit 1986 pflegt der frühere Direktor des Instituts für Biochemie, der heute die Südosteuropa-Kooperation am UKE leitet, intensive Kontakte mit den Medizinischen Fakultäten in Zagreb und Split (Kroatien), Belgrad (Serbien), Sarajevo (Bosnien und Herzegowina), Podgorica (Montenegro), Skopje (Mazedonien), Pristina (Kosovo) und Tirana (Albanien). „Grundgedanke dieser Kooperationen war und ist, junge Ärzte aus Südosteuropa in ihrer Ausbildung zu unterstützen und diese langfristig auf europäischen Standard zu heben“, erklärt Seitz. Jedes Jahr kommen rund 40 Studenten und Ärzte aus der Balkanregion zu Weiterbildungszwecken ans Universitätsklinikum. Darüber hinaus organisiert Seitz regelmäßig Fortbildungen für die Nachwuchswissenschaftler vor Ort sowie Expertenmeetings mit Dozenten aus fast allen Bereichen des UKE.

Besonders erfolgreich verläuft die Zusammenarbeit mit der Universität Belgrad in Serbien. „Die Universität steht an der Schwelle, zu einem Partner auf Augenhöhe zu werden“, sagt Seitz und wertet dies auch als Erfolg der intensiven Zusammenarbeit. Im letzten Jahr wurden mit Belgrad insgesamt 16 Besuche in Deutschland organisiert und

Kooperationen mit Gastärzten und Gastwissenschaftlern, Betreuung ausländischer Patienten und Studenten, wissenschaftliche Zusammenarbeit und Hilfe beim Wiederaufbau von Nachkriegsgesellschaften – so vielfältig ist das internationale UKE. Darüber hinaus unterstützt die 2006 gegründete UKE Consult und Management GmbH (UCM) auch andere Länder bei der Planung medizinischer Konzepte bis hin zum gesamten Krankenhausbetrieb.

Um die internationale Position des UKE weiter zu stärken, wurde im April 2013 die „AG Internationales“ unter Leitung des Dekanats eingesetzt. Darin sind alle Bereiche vertreten, die am UKE international tätig sind – die Prodekanate für Forschung und Lehre, GB PRO, UKE Consulting und International Office. „Ziel ist es, internationale Aktivitäten am UKE stärker zu bündeln, um eine noch bessere Sichtbarkeit im Ausland zu erreichen“, erklärt Dr. Anne Wulf aus dem Prodekanat für Forschung. Für gebündelte Expertise im Bereich der internationalen Wissenschaftskooperationen steht der im November 2013 gegründete Expertenrat, der sich aus Vertretern der verschiedenen Forschungsschwerpunkte am UKE zusammensetzt. „Wir wollen internationale Hochschulpartnerschaften in Zusammenarbeit mit der Universität und der Stadt Hamburg strategisch stärker ausrichten und begabten wissenschaftlichen Nachwuchs für Forschungsprojekte gewinnen“, sagt Prof. Dr. Bernd Löwe, Direktor des Instituts für Psychosomatische Medizin. Das Gremium will sich vierteljährlich treffen, um sich über internationale Aktivitäten der verschiedenen Forschungsbereiche am UKE auszutauschen und diese bestmöglich aufeinander abzustimmen.



Fotos: Felizitas Tomrftin, Claudia Kerels, privat

Prof. Hans-Joachim Seitz (Mitte), Leiter der Südosteuropa-Kooperation am UKE, mit Studierenden aus Belgrad und Zagreb, die zur vierwöchigen Famulatur nach Hamburg kamen

durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) finanziert. Die Einsatzgebiete der Jungmediziner am UKE sind vielfältig: Es gibt gemeinsame Forschungsprojekte am Institut für Osteologie und Biomechanik sowie wissenschaftliche Kooperationen mit dem Zentrum für Molekulare Neurobiologie und in der Pharmakologie. „Dass ein Austausch in diesem Umfang möglich ist, verdanken wir vor allem auch dem Engagement des UKE und seiner Mitarbeiter“, unterstreicht Seitz. Gäste aus dem Ausland seien stets herzlich willkommen und würden bereitwillig in die jeweiligen Teams eingegliedert.

Mit Leib und Seele

Auch Prof. Klaus Püschel und seine Mitarbeiter legen viel Herzblut in ihre Arbeit mit Entwicklungs- und Schwellenländern, zu denen neben Ruanda auch Syrien und Ägypten zählen. „Besonders gern arbeite ich mit meinen ruandischen Kollegen um Dr. Leon Mutesa zusammen“, verrät Püschel und erklärt dies mit der großen Aufbruchstimmung in Ruanda. „Die Regierung will etwas verändern und schafft die Voraussetzungen dafür, indem sie sich Know-how aus dem Ausland holt.“ Bislang geschah das mit finanzieller Förderung durch die Gesellschaft für Internationale Zusam-

menarbeit (GIZ) und den DAAD. Die Technik, die man zum Aufbau eines rechtsmedizinischen Instituts benötigt, ist teils schon vorhanden. Massenspektrometer und diverse Geräte für digitale Untersuchungsmethoden stehen original verpackt in einer großen Halle der Polizei von Kigali. „Nur zu bedienen weiß sie kaum jemand“, merkt Püschel an.

Das soll sich ändern. Püschel und seine ruandischen Kollegen haben vor, ein rechtsmedizinisches Institut in Kigali einzurichten und an der Fakultät einen systematischen Ausbildungszweig im Fach Rechtsmedizin ins Leben zu rufen. Vor diesem Hintergrund starten sie dieses Jahr ein neues, gemeinsames Projekt: Drei Gastärzte kommen zur Ausbildung für mindestens zwei Jahre ans UKE, um sich in den Fachbereichen Toxikologie, Autopsie, Molekularbiologie und Rechtsmedizin anleiten zu lassen.

Finanziert wird der Aufenthalt maßgeblich durch die ruandische Regierung. Das Institut für Rechtsmedizin übernimmt die fachliche Betreuung hier vor Ort. „Natürlich sind drei ausgebildete Mediziner zu wenig, um ein rechtsmedizinisches Institut aufzubauen“, sagt Püschel. Aber es ist ein wichtiger Schritt auf dem langen Weg zu einem freiheitlichen und friedlichen Ruanda – zu einem neuen Ruanda. ■

UKE-Mitarbeiter machen sich stark
Für die Ärmsten

Wenn Jens Hermann im Dekanat keine Anträge bearbeitet, ist er vielleicht im Dschungel Tansanias unterwegs und repariert eine kaputte Wasserleitung. Oder er zeigt den Einheimischen, wie man selber Seife herstellen kann oder aus verschmutztem Wasser Trinkwasser macht. Seit vier Jahren ist der Beamte in der Entwicklungshilfe aktiv und mit Feuereifer dabei. „In Frieden aufzuwachsen, ein echtes Zuhause zu haben und nie Not zu leiden, empfinde ich als großes Glück – davon möchte ich gern etwas



Jens Hermann hilft da, wo er gebraucht wird – hier in einer Kantine in Sierra Leone

abgeben“, beschreibt er die Motivation seiner Einsätze. Geholfen hat er auf ganz unterschiedliche Weise. In Tansania verbrachte er vier Wochen auf einer Missionsstation und arbeitete dort als Handwerker. Bei seinem Einsatz auf dem Hospitalschiff „Africa Mercy“ in Sierra Leone in Westafrika half er einen Monat lang in der Betriebskantine aus. „Überall hart arbeitende Menschen zu sehen, die sich von ihrem Lohn nicht viel mehr als ein bisschen zu essen leisten können, hat mich darin bestärkt weiterzumachen“, sagt er. Sein letzter Einsatz war vor drei Wochen in Ghana: Dort half er, ein Waisenhaus zu bauen. Erfüllt mit neuen Eindrücken, greift er inzwischen wieder im UKE in die Tastatur seines Computers.



Dr. Jessica Langetepe (r., im Gespräch mit Gesundheits- und Krankenpflegerin Annemarie Hotter) verbrachte ein Jahr in Frankreich

Zu Gast in Bordeaux

Dr. Jessica Langetepe

Dass sie ins Ausland gehen will, stand für Dr. Jessica Langetepe schon zu Beginn ihres Medizinstudiums in Hamburg fest. „Ich finde es wichtig, über den eigenen Tellerrand zu schauen und zu sehen, wie es in anderen Ländern läuft“, sagt die junge Assistenzärztin, die seit zwei Jahren in der Klinik für Urologie des UKE arbeitet. Ihre Wahl fällt damals auf ein Krankenhaus in Bordeaux im Südwesten Frankreichs. Hier durchläuft sie elf Monate lang die Bereiche Unfallchirurgie und Allgemeinchirurgie, Anästhesie, Neurologie und Urologie – und lernt ihr heutiges Fach kennen und lieben. „Ursprünglich wollte ich Neurochirurgin werden“, sagt Langetepe. Doch dann habe sie sich von der Begeisterung der französischen Urologen anstecken lassen und in letzter Minute umgesattelt.

Was Langetepe während ihres Austauschjahrs besonders beeindruckt, sind die großen Unterschiede in der medizinischen Ausbildung. „In Frankreich ist das Studium viel praxisnäher als bei uns“, erinnert sich die 28-Jährige. Die Studenten würden lange vor dem Praktischen Jahr (PJ) in die Verantwortung genommen und assistierten im OP oder betreuten Patienten. „Davon habe ich sehr profitiert und viel praktisches Wissen mit nach Hause genommen.“ Geblichen sind Jessica Langetepe auch die guten Freundschaften, die sie in Bordeaux geschlossen hat. Mit dem Oberarzt für Urologie steht sie bis heute in engem Kontakt. „Demnächst treffen wir uns beim großen internationalen Urologie-Kongress“, freut sich Langetepe. Dort wird sie auch zum ersten Mal ein eigenes Poster vorstellen. Scheu davor, sich mit ausländischen Kollegen auszutauschen, habe sie nicht – auch Selbstvertrauen im Umgang mit anderen Sprachen und Kulturen hat sie in Frankreich gelernt.



Zwei Monate forschte Dr. Djordje Antonijevic (r.) am Institut für Osteologie und Biomechanik an der Seite von Dr. Björn Busse

Zu Gast in Hamburg

Dr. Djordje Antonijevic

Hinter Dr. Djordje Antonijevic aus Belgrad liegen zwei intensive Monate als Gastwissenschaftler am Institut für Osteologie und Biomechanik des UKE. „Ich habe viele neue Erkenntnisse gewonnen, die mich in meiner Forschungsarbeit einen großen Schritt voranbringen werden“, erzählt Antonijevic. Seit drei Jahren untersucht der 32-Jährige an der Medizinischen Fakultät in Belgrad die Wechselwirkungen zwischen Füllmaterialien und umliegendem Gewebe in der Zahnheilkunde.

Was am UKE anders läuft als zu Hause? „Hier gibt es ganz andere technische Möglichkeiten, Analysen durchzuführen und wissenschaftlich hochwertig zu arbeiten“, bringt es der Jungmediziner auf den Punkt. Am Institut für Osteologie und Biomechanik führte er an der Seite von Institutsleiter Prof. Dr. Michael Amling und Dr. Björn Busse zahlreiche Untersuchungen auf dem Gebiet künstlicher Hüftgelenke und Knieprothesen durch. „Mit Imaging-Techniken wie dem Raster-Elektronenmikroskop, das hochauflösende Bilder von Knochenmaterial liefert, habe ich die Auswirkungen verschiedener Knochenzemente auf den Knochen analysiert“, erläutert Antonijevic. Auch den Umgang mit dem Mikrocomputertomografen – der neuesten Errungenschaft seines Labors in Belgrad – hat er in Hamburg erlernt. „Ich freue mich, dass ich mein Wissen nun an meine Belgrader Kollegen weitergeben kann.“ Die von Prof. Seitz initiierte Zusammenarbeit zwischen UKE und serbischer Fakultät läuft sehr gut. Im letzten Jahr gingen daraus zehn Fachartikel hervor, die international publiziert wurden. Im Frühjahr hofft Antonijevic, wieder nach Hamburg zu kommen. Dieses Mal vielleicht sogar für sechs Monate, um das weiterzuentwickeln, was er auf den Weg gebracht hat.

Promotionspreise für junge Wissenschaftler

Exzellente Arbeiten

Fotos: Anja Meyer (1), privat



Die ausgezeichneten Wissenschaftler auf der Treppe des Erika-Hauses (v. l. n. r.): Dr. Timo Ole Nieder, Dr. Gila A. Jung, Dr. Friederike Raczkowski, Dr. Marit Hauschildt, Dr. Xiaoqin Hu, Dr. Henning Sievert, Dr. Nils Daniel Forkert, Dr. Patricia Hildebrandt, Dr. Benjamin Schattling, Dr. Welbeck Owusu Danquah, Dr. Michael Tomaschewski

Der Freundes- und Förderkreis des UKE e. V. hat 15 Doktoranden für ihre exzellenten Promotionsarbeiten ausgezeichnet. Damit belohnt der Verein die Wissenschaftler für ihre guten Leistungen und erinnert zugleich an ehemalige und aktuelle UKE-Forscher, nach denen die Preise benannt sind.

Erstmals wurde der Uwe Koch-Gromus-Promotionspreis verliehen, der nach dem Dekan der Medizinischen Fakultät benannt ist. Die Auszeichnung ist mit 1250 Euro dotiert und wurde von der Professorenschaft des UKE anlässlich des 70. Geburtstags von Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus gestiftet.

Erste Preisträgerin ist Dr. Marit Hauschildt, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie. Die Psychologin untersuchte, inwieweit Aufmerksamkeitsstörungen krankheits-spezifisch für posttraumatische Belastungsstörungen sind.

28 Bewerbungen sind für die von Mitgliedern des Freundes- und Förderkreises gestifteten Preise eingegangen.

Die weiteren Preisträger sind:

Dr. Benjamin Schattling (Gebhard Koch-Promotionspreis für Zellbiochemie und Neurobiologie)

Dr. Xiaoqin Hu (Volker Bay-Promotionspreis für Chirurgie)

Dr. Michael Tomaschewski (Karl Heinz Hölzer-Promotionspreis für Interdisziplinäre Medizinische Forschung)

Dr. Friederike Raczkowski (Heinrich Netheler-Promotionspreis für Molekularbiologie)

Dr. Falk Eippert (Burkhard Bromm-Promotionspreis für Kognitive Neurobiologie)

Dr. Ulrich Richter (Rüdiger Arndt-Promotionspreis für Tumorbio-logie)

Dr. Henning Sievert (Dieter Kurt

Hossfeld-Promotionspreis für Klinische Onkologie/Hämatologie)

Dr. Welbeck Owusu Danquah (Heinrich Pette-Promotionspreis für Neurologie und Immunologie)

Dr. Timo Ole Nieder (Hedwig Wallis-Promotionspreis für Psychosoziale Medizin)

Dr. Andreas Frings und **Dr. Gila A. Jung** (Hans Sautter-Promotionspreis für Augenheilkunde)

Dr. Nils Daniel Forkert (Egon Bücheler-Promotionspreis für Radiologie)

Dr. Till Karl Köhne (Dietrich K. Mauss-Promotionspreis für Zahnmedizin)

Dr. Patricia Hildebrandt (Peter Riedeser-Promotionspreis für Kinder- und Jugendpsychiatrie)

Studierende erfüllen Wünsche von Bewohnern der Stiftung Anscharhöhe

Zeit füreinander

Viele bunte Sterne schmückten in der Adventszeit den Baum im Campus Lehre. Darauf standen Wünsche der Bewohner der Stiftung Anscharhöhe. Sie wollten gemeinsam mit Medizinstudierenden musizieren, Tiere streicheln oder ICE fahren. Die gemeinsam verbrachte Zeit war für alle Beteiligten eine Bereicherung.

Das Auto ist von oben bis unten eingeseift, platschnass auch Josephine Friedland. „Einmal ausgiebig ein Auto waschen“, hatte sich die Bewohnerin der Erwachsenen-WG der Stiftung Anscharhöhe von den Studentinnen Paula Sepehr und Birte Rusbüldt gewünscht. Diesen Wunsch hatte sie in der Adventszeit auf einen Stern geschrieben, der dann zusammen mit vielen anderen Wünschen von Bewohnern der Anscharhöhe an einen Baum im Foyer des Campus Lehre gehängt wurde. Dort kommen jeden Tag etliche Studierende auf dem Weg zu ihren Vorlesungen vorbei, auch Paula und Birte. „Schon nach wenigen Tagen hing kein Stern mehr an dem Baum“, berichtet Dr. Olaf Kuhnigk, Referatsleiter des Prodekanats für Lehre.

In den folgenden Wochen kam es zu vielen spannenden Begegnungen: Die Studenten waren mit den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Schwimmbad, auf der Kartbahn oder im Reitstall. Andere trafen sich auf dem Weihnachtsmarkt zu einem Glühwein oder in der Anscharhöhe zum Kaffeetrinken. „Die Studenten haben selbst gebackene Plätzchen mitgebracht. Vor allem aber haben sie Zeit gespendet. Zeit zum Reden, Lachen und um in Erinnerungen zu schwelgen. Das hat allen gut gefallen“, berichtet Jeannine Strozynski, Koordinatorin für Ehrenamtliche in der Stiftung.

„Ich möchte mich bei unseren Studenten bedanken, die sich so zahlreich an der Aktion beteiligt haben. Sie war für beide Seiten sehr bereichernd und wir wollen sie im kommenden Jahr gerne wiederholen“, so Dr. Kuhnigk weiter, der die Aktion am UKE umgesetzt hat.



Paula, Josephine und Birte (v.l.) hatten einen tollen Nachmittag: Zuerst haben sie das Auto gewaschen, später waren sie gemeinsam Pizza essen



Schaum überall. Wer hat schon mal ein Auto mit der Hand gewaschen? Josephine kann das für sich jetzt stolz beantworten

Auch die Studierenden waren von der Aktion begeistert. „Viele der Wünsche haben uns gefallen“, sagt Paula Sepehr. „Letztlich haben wir uns für Josephines Wunsch entschieden, weil wir ein Auto zur Verfügung stellen konnten. So eine richtige Autowäsche mit der Hand hatten wir auch noch nie gemacht. Zu dritt hat

das richtig Spaß gemacht! Und so sauber war mein Auto schon lange nicht mehr“, freut sich die angehende Medizinerin.

Paula, Birte und Josephine hatten einen tollen Nachmittag. Für die beiden Studierenden ist klar: „Im nächsten Jahr wollen wir gern wieder an der Aktion teilnehmen.“ ■

Zehn Jahre MediGate

Offene Türen

Seit ihrer Gründung am 26. Januar 2004 verknüpft die MediGate GmbH die Interessen von Wissenschaftlern und UKE sowie Förderinstitutionen und Industrie. Mit ihrer Unterstützung in den Bereichen Drittmittel, EU-Förderanträge und Patente trägt das Unternehmen maßgeblich dazu bei, UKE-Forschungsergebnisse vom Labor ans Krankenbett zu bringen.

Über einen kleinen Weg gelangt man zu dem unscheinbaren Einfamilienhaus am Westrand des UKE-Geländes. Von hier aus unterstützen die zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von MediGate Wissenschaft und Forschung am UKE. „Wir stellen für die UKE-Forscher das Tor zu Drittmittelgebern aus Industrie, öffentlicher Hand und Stiftungen dar“, beschreibt Dr. Ralf Krappa die Funktion des 100-prozentigen UKE-Tochterunternehmens. Er war bereits 2004 an der Gründung der MediGate beteiligt und ist seit 2005 deren Geschäftsführer.

Bei MediGate arbeiten Wissenschaftler und Juristen Hand in Hand. „Wir wissen, wie es im Labor riecht“, bestätigt der promovierte Neurobiologe Krappa. „Wir kennen beide Seiten, wissen, was den Wissenschaftler interessiert und beschäftigt und wie man das auf rechtlich fundierte Füße stellt. So können wir optimal verhandeln und beraten“.

Ziel der Bemühungen ist die nachhaltige Stärkung von Wissenschaft und Forschung am UKE. „Damit innovative Technologien noch schneller beim Patienten ankommen“, sagt der MediGate-Geschäftsführer.

Fotos: Felicitas Tomlin



MediGate, das Tor nach innen: Einwerbung von Drittmitteln

Eine Basis für die stetige Weiterentwicklung des UKE bilden Grundlagen- und klinische Forschung. Für deren Umsetzung wurden von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des UKE allein 2012 Drittmittel in Höhe von 59,8 Millionen Euro eingeworben.

Die Antragstellung für solche Drittmittel ist sehr komplex; MediGate prüft, erstellt, entwirft, verhandelt und fertigt die hierfür notwendigen Verträge aus. „Außerdem unterstützen wir die Wissenschaftler in formalen und administrativen Punkten sowie bei der Projektkostenkalkulation“, beschreibt Dr. Matthias Iding, Leiter des Vertragsmanagements, seine Aufgaben.

Eine große Rolle bei der Einwerbung von Drittmitteln spielen nationale Förderprogramme etwa des BMBF, der DFG und des DAAD. Auch Stiftungen gewinnen für die Förderung wissenschaftlicher Projekte an Bedeutung. Um allen Forschern des UKE die Suche zu erleichtern, sind aktuelle Ausschreibungsinitiativen und Förderprogramme auf der Website von MediGate hinterlegt.

MediGate, das Tor nach Brüssel: EU-Forschungsförderungen

„Die Teilhabe an EU-Programmen bringt große wissenschaftliche Reputation und internationale Vernetzung“, weiß Dr. Sigrid Meyer, Leiterin der Abteilung EU-Forschungsförderung. Außerdem werden auf diesem Weg erhebliche finanzielle Mittel eingeworben. Im Rahmen des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms (FRP 7) von 2007 bis 2013 haben sich UKE-Wissenschaftler an 46 Projekten maßgeblich beteiligt und Fördermittel in Höhe von 65 Millionen Euro eingeworben. Acht multinationale Projekte mit einem Fördervolumen von 39 Millionen Euro wurden vom UKE aus koordiniert.

Ähnlich erfolgreich soll es auch in Zukunft bleiben. Seit Januar 2014 läuft das neue Forschungs- und Innovationsprogramm „Horizon 2020“ mit einem Gesamtbudget von 70 Milliarden Euro. Die ersten Fristen für die Anträge laufen gerade, und auch in dieser Phase steht MediGate den Forschern beratend zur Seite. „Wir tun alles dafür, die aktuellen Forschungsthemen des UKE in die Programme und Ausschreibungen der EU einzubringen“, so Dr. Meyer.



Jederzeit offene Türen finden Wissenschaftler und Forscher des UKE im Haus von MediGate (N 13, Eingang Butenfeld)



Das Team von MediGate um Geschäftsführer Dr. Ralf Krappa (r.) unterstützt das UKE und seine Wissenschaftler in allen Fragen zu Drittmitteln und Technologietransfer

MediGate, das Tor in die Zukunft: Patente und Lizenzen

Schutzrechte sind die Eintrittskarte für Kooperationen mit der Wirtschaft. Haben Sie eine Erfindung gemacht oder arbeiten Sie an einem Projekt, an dessen Ende eine Erfindung stehen könnte? Darüber informiert MediGate auf ihrer Homepage im Bereich Patente und Lizenzen. Dabei kann es um die Entscheidung gehen, ob für eine Erfindung eine Patentanmeldung eingereicht werden sollte. „Ein Gespräch mit uns lohnt sich auf jeden Fall, und je früher die Wissenschaftler zu uns kommen, desto besser“, berichtet Tina Marschall, Rechtsanwältin

und Leiterin der Abteilung Recht, Patente und Lizenzen. Nach der ersten Beratung folgt der Technologietransfer: Auch die Verwertung der Patente liegt in der Hand von MediGate. Auf lange Sicht führen die Erfindungen zu einer weiteren Einnahmequelle für das UKE. So pflegt die MediGate das geistige Eigentum des UKE – natürlich ohne dabei die Belange der Wissenschaftler aus den Augen zu verlieren.

Der Erfolg der MediGate geht Hand in Hand mit dem Erfolg von Forschung und Wissenschaft im UKE. Seit ihrer Gründung ist das Unternehmen ste-

tig gewachsen, jeder Winkel in dem gemütlichen Haus wird mittlerweile ausgenutzt. „Pro Jahr laufen mehr als 1600 Verträge über unsere Schreibtische, die zu den rund 60 Millionen Euro Fördergeldern jährlich führen“, erläutert Geschäftsführer Krappa. Seit drei Jahren habe man damit einen stabilen Wert erreicht, der wohl erst mit Erschließung neuer Forschungsflächen deutlich steigen könne. Dr. Krappa: „Wenn der geplante Campus Forschung II einmal gebaut wird, kann sich auch MediGate weiter vergrößern.“

Weitere Informationen im Internet: www.uke.de/medigate. ■

Patente in der Verwertung



Dr. Johannes Herkel, I. Medizinische Klinik: „Wir haben ein Verfahren entwickelt, mit dem wir ganz spezifisch unerwünschte

Immunreaktionen abschalten können. Das Verfahren beruht auf dem gezielten Transport der krankheitsauslösenden Antigene mittels Nanopartikeln zu bestimmten Leberzellen. Damit wird eines Tages beispielsweise eine kausale Therapie von Autoimmunerkrankungen wie Multipler Sklerose oder Diabetes mellitus Typ I sowie von Allergien möglich.“



Dr. Lan Kluwe, Kliniken für Neurologie und Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie: „Kernidee der Erfindung ist es, in einer

Laborkultur Zielzellen und Nicht-Zielzellen gesondert zu quantifizieren. Sie dient zur Entwicklung von Methoden, mit denen die Wirksamkeit und Spezifität eines Krebsmedikaments innerhalb weniger Tage ermittelt werden kann. Ziel ist es, für jeden Tumorpatienten das geeignetste Mittel auswählen zu können.“



Prof. Dr. Udo Schumacher, Institut für Anatomie: „Das Bakterium *P. aeruginosa* nistet sich bevorzugt bei geschwächten

Patienten ein. Dabei bildet es Eiweiße, mit denen es sich an die Zucker menschlicher Gewebe anheftet. Wir haben ein Eiweiß entwickelt, das diese Bindungsstelle blockiert. Damit können sich diese Bakterien nicht mehr an Geweben des Menschen festkrallen und ihn auch nicht mehr infizieren.“



Für die Versorgung der kleinen und kleinsten Patienten wurden Schwestern seit 1927 speziell ausgebildet



Die Ärzte und Erika-Schwestern um 1900. Hedwig von Schlichting, die erste Oberin, gründete 1884 die Erika-Schwesternschaft



Die Schwestern spazieren im Park. Sie durften das Krankenhauses Gelände nur mit Erlaubnis ihrer Vorgesetzten verlassen



Die Krankenhaus-Selbstversorgung garantierte zum Beispiel das Wirtschaftsgebäude



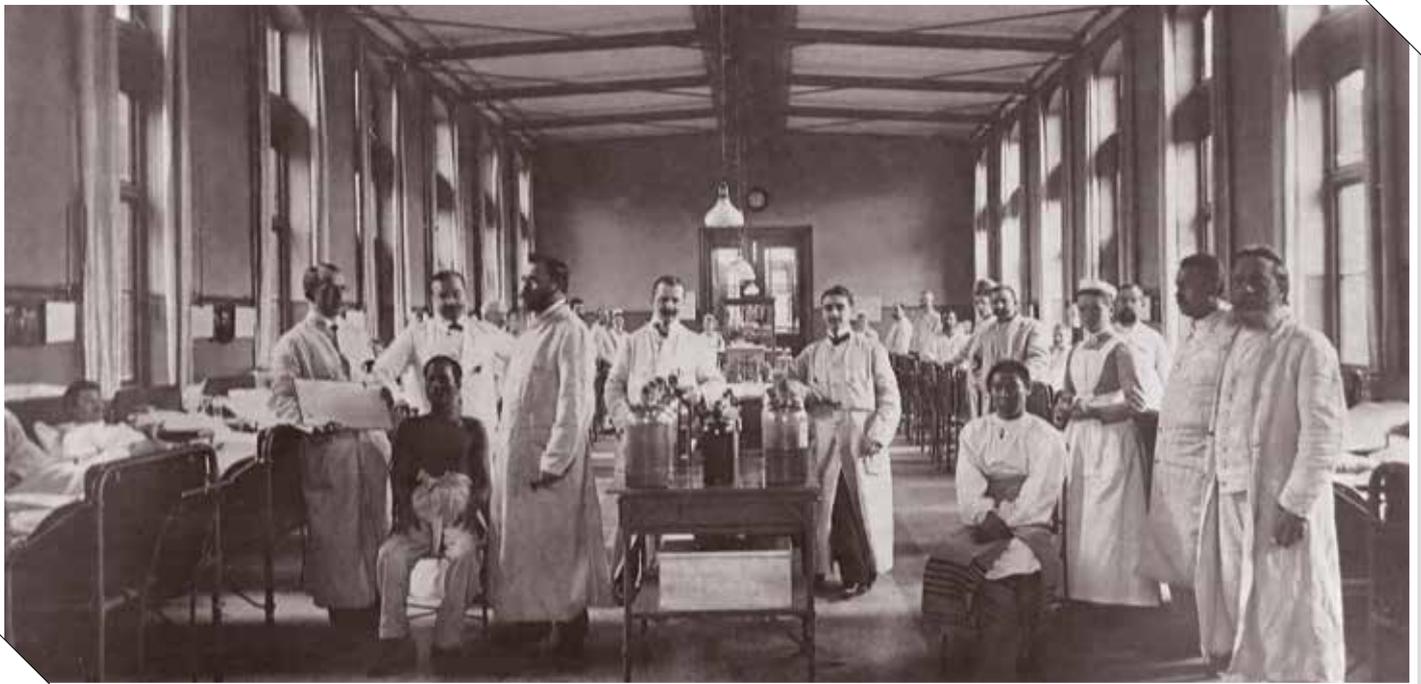
Die Köche und ihre Mitarbeiter in der Dampfküche und der Bratküche verpflegten täglich die Kranken und das Personal. Das Bild entstand 1890



Bei schönem Wetter lud der Park, der das Krankenhaus umgab, Besucher, Patienten, Ärzte und Schwestern zum Flanieren und Klönschnacken ein



Der erste motorisierte Krankentransportwagen ging 1907 in Hamburg in Betrieb



In den Pavillons fanden dreimal am Tag Visiten statt. Hier besucht der Ärztliche Direktor Prof. Theodor Rumpf (3. Arzt v.l.) die Patienten

Blicke auf die Gründerzeit

Am 19. Mai 1889 weihten die Repräsentanten der Stadt das Neue Allgemeine Krankenhaus mit einer Besichtigung ein. Nur wenig, wie das Verwaltungsgebäude, erinnert heute noch an die Gründerzeit vor 125 Jahren.



Die Schwestern, fotografiert um 1900, bereiten die Instrumente für Operationen vor. Die Luft im Operationsraum war mit reichlich Wasserdampf gefüllt, der sich beim Sterilisieren bildete



Um 1920 fertigen Ärzte und Schwestern Röntgenbilder an – ohne Schutz vor der Strahlung



Mit Kutschen reisten Besucher zum Neuen Allgemeinen Krankenhaus nach Eppendorf, das damals noch außerhalb der Stadt lag



Durch das Hauptportal des Verwaltungsgebäudes strömten die Besucher ins Krankenhaus, um Angehörige und Freunde zu sehen



In der Ambulanz des Instituts für Tropenmedizin werden 3500 Patienten jährlich behandelt

Weltweit anerkanntes Institut für Tropenmedizin

Der Leuchtturm strahlt

Zwischen UKE und Hamburgs Forschungseinrichtungen bestehen zahlreiche Kooperationen. In unserer Serie schildern wir beispielhaft die enge Zusammenarbeit. Heute: Das Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin.



Priv.-Doz. Dr. Jakob Cramer untersucht eine Patientin in der vom UKE betriebenen Ambulanz des Bernhard-Nocht-Instituts. Im UKE selbst ist er in die I. Medizinische Klinik eingebunden



Zwischen dem Hamburger Hafen und der Reeperbahn schlägt seit mehr als 100 Jahren das Herz der Tropenmedizin. Das Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNITM), 1900 als „Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten“ vom Medizinalkollegium der Freien und Hansestadt Hamburg im Einvernehmen mit der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes gegründet, ist weltweit als Leuchtturm der Tropenmedizin anerkannt und sichtbar. Ein Kooperationsvertrag mit dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, in dem 2006 die klinische Abteilung des Tropeninstituts in die Trägerschaft des UKE überführt wurde, sichert, dass dieser Leuchtturm auch weiterhin hell strahlt.

Bis heute finden Reisende und Reiserückkehrer in der Bernhard-Nocht-Ambulanz in St. Pauli Antworten auf alle Fragen der Reise- sowie Tropenmedizin und Hilfe, wenn sie nach einer Reise erkrankt sind. „Jährlich kommen etwa 3500 Patienten zu uns“, sagt Priv.-Doz. Dr. Jakob Cramer, der seit Kurzem gemeinsam mit Dr. Stefan Schmiedel die Sektion Tropenmedizin leitet. Die beiden Tropenmediziner sind, wie ihr Vorgänger Prof. Dr. Gerd-Dieter Burchard, UKE-Mediziner. Die Bettenstation der Bernhard-Nocht-Klinik ist auf dem UKE-Campus angesiedelt, gehört wie die Ambulanz auf St. Pauli zur von Prof. Dr. Ansgar W. Lohse geleiteten I. Medizinischen Klinik des UKE. Auf der BNK-Station (24 Betten) werden jährlich etwa 60 bis 70 Patienten mit einer Malaria stationär versorgt.

Das Bernhard-Nocht-Institut ist Mitglied der Leibniz-Wissenschaftsgemeinschaft. Das Institut, das eng mit UKE-Wissenschaftlern kooperiert und mit zwei Projekten am Sonderforschungsbereich Leberentzündungen

(SFB 841) beteiligt ist, verfügt über das einzige Hochsicherheitslabor im Norden Deutschlands. In ihm erforschen die Wissenschaftler lebensgefährliche Viren wie das Marburg- und Ebolavirus. Darüber hinaus werden in dem Institut auch andere Viren, Bakterien oder Parasiten beforscht, um sie wirksam bekämpfen zu können. Dies schließt Tropenkrankheiten wie Malaria, Schlafkrankheit und Dengue- oder Lassafieber ein.

Dengue-Fieber bei WM-Touristen

Und die Experten leisten vielfältige Aufklärung und Prävention – aktuell etwa zum Thema Brasilien. „Es besteht die Gefahr, dass Besucher der Fußball-WM oder der Olympischen Spiele 2016 am Dengue-Fieber erkranken. Von den 620 Deutschen, deren Erkrankung 2012 an das Robert-Koch-Institut gemeldet wurde, hatten 20 ihre Infektion in Brasilien erworben“, sagt Jakob Cramer. Die Mediziner wollen wirksame Bekämpfungsmaßnahmen vorschlagen, damit die WM für Touristen sicher ist.

Dr. Cramer, der nach Abschluss seiner Habilitation seit November 2013 auch die Lehrbefugnis für Tropenmedizin hat, leitet seit 2008 das Bernhard Nocht Centre for Clinical Trials (BNCCT). „In unserer Abteilung verfügen wir über jahrelange Erfahrungen mit Impfstoffen im Rahmen der reisemedizinischen Sprechstunde. Zudem führen wir im In- und Ausland – vor allem natürlich in Afrika – Forschungsprojekte und klinische Studien zu Infektionserregern durch. Die aus den klinischen Studien gewonnenen Erkenntnisse dienen dazu, das Wissen zu den Impfstoffen beziehungsweise Medikamenten zu vertiefen.“ Die Industrie greife auf diese Kompetenz gern zurück und „wir können dadurch neue Impulse in der Impfstoffforschung setzen“.

UKE und BNITM weltweit vernetzt

Das gelingt auch, weil die Kooperationspartner BNITM/UKE weltweit gut vernetzt sind. Beispielsweise sammeln 57 reisemedizinische Zentren im Rahmen des Netzwerkes GeoSentinel Informationen darüber, in welcher Region dieser Erde welche Tropenkrankheit durch welche Erreger ausgelöst wird.

Das gilt auch für die Malaria. Aktuell interessieren sich die Tropenmediziner speziell für die Therapie der schweren Malaria. „Artesunat, das aus der chinesischen Medizin stammt, gilt als Mittel der Wahl bei schwerer Malaria“, sagt Dr. Cramer. „Bei der Behandlung von Reiserückkehrern beobachteten wir, dass etwa 14 Tage nach Therapiebeginn vermehrt rote Blutkörperchen zerstört wurden. Diese Nebenwirkung war in den afrikanischen Endemiegebieten bisher nicht aufgefallen. Mit unseren Partnern in Ghana und Gabun untersuchen wir jetzt erstmals afrikanische Kinder, die eine Therapie mit Artesunat erhalten haben, um die Folgen zu prüfen.“

Natürlich warten die Tropenmediziner gespannt auf diese Ergebnisse. In einem ist sich der 38-jährige Wissenschaftler allerdings vollkommen sicher: Die Malaria wird ausgerottet werden – und zwar noch zu seinen Lebzeiten. Beendet ist die Arbeit der Tropenmediziner dann aber noch lange nicht. ■

Kooperation mit dem DZIF

Trotz Antibiotika, antiviralen Arzneien und Impfungen – Infektionserkrankungen sind eine Herausforderung, der sich Hamburger Wissenschaftler im Deutschen Zentrum für Infektionsforschung (DZIF) stellen. In dem Verbund wirken Grundlagenforscher, Epidemiologen und Kliniker aus 32 Zentren. In Norddeutschland koordinieren Prof. Rolf Horstmann (BNI) und Prof. Ansgar Lohse (UKE) die Arbeiten der Uni Hamburg, des UKE, der drei Leibniz-Institute BNI, HPI und Borstel sowie der Uni Lübeck. Schwerpunkt sind globale und neu auftretende Infektionen.

Anzeige

COPY und SERVICE im UKE



Kopien und Druck in s/w und Farbe bis A0, **Digitaldruck**, **Offsetdruck**, Weiterverarbeitung, **Laminieren** bis A0, **Ringel-**, **Steelbook-** und **Leimbindung** der Dissertation und Habilitation, **Scannen und Digitalisierung** von Plänen, Fotos, Dias und Röntgenaufnahmen bis A0, **Visitenkarten**, Mailings, Fax-Service, PC-Arbeiten, **Textil- und Foliendruck**, **Materialien für Medizin- und Zahmedizin - Studium, Lehre und Forschung**, **Stempelherstellung**, **Gross-Foto- und Posterdruck**, **InternetLounge**, **Druckerpatronen** und **Hermes Paket-Shop**, KFZ- und Werbebeschriftungen, und vieles mehr...



Die Druck-Spezialisten für Klinik, Praxis, Studium und medizinische Einrichtungen
www.osterkuss.de Martinstr.52, im UKE, Haus Ost 61
 TEL.: 040 / 411 60 60 10 FAX: 040 / 411 60 60 11 copy@osterkuss.de

OSTERKUSS[S] GmbH ist ein Integrationsunternehmen gem. § 132 SGB IX.
 Aufgabe ist es, Arbeitsplätze für Menschen mit Vermittlungshindernissen zu schaffen.

vorgestellt

Ernennung zum Professor / zur Professorin gemäß §17 (außerplanmäßige Professur)



Prof. Dr. Karsten Sydow, Klinik und Poliklinik für Allgemeine und Interventionelle Kardiologie.



Prof. Dr. Tobias Deuse, Klinik und Poliklinik für Herz- und Gefäßchirurgie.

Lehrbefugnis erteilt und zum Privatdozenten ernannt



Priv.-Doz. Dr. Jan-Hendrik Buhk, Klinik und Poliklinik für Neuroradiologische Diagnostik und Intervention, für das Fach

Neuroradiologie.



Priv.-Doz. Dr. Jakob Cramer, I. Medizinische Klinik und Poliklinik, für das Fach Innere Medizin/ Tropenmedizin.



Priv.-Doz. Dr. Carsten Volker Dalchow, Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen und Ohrenheilkunde, für das Fach HNO.



Priv.-Doz. Dr. Thorsten Derlin, Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, für das Fach Nuklearmedizin.



Priv.-Doz. Dr. Lars Fester, Institut für Neuroanatomie, für das Fach Anatomie.



Priv.-Doz. Dr. Monika Karla Graeser, Klinik und Poliklinik für Gynäkologie, für das Fach Gynäkologie und Geburtshilfe.



Priv.-Doz. Dr. Georgia Schilling, II. Medizinische Klinik und Poliklinik, für das Fach Innere Medizin.



Radioonkologie.

Priv.-Doz. Dr. Silke Tribius, Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, für das Fach Strahlentherapie und



Priv.-Doz. Dr. Dominic Wichmann, Klinik für Intensivmedizin, für das Fach Innere Medizin.

Ehrung/Ehrenamt

Prof. Dr. Petra Arck wurde zum Doctor honoris causa der Universität Pécs in Ungarn ernannt.

Jubiläum



Gerlinde Krause, Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie, feierte am 1. Februar ihr 40-jähriges Dienstjubiläum.



Brigitte Scheppat, Büroangestellte in der Kinderklinik, feierte am 16. Dezember ihr 40-jähriges Dienstjubiläum.

Susanne Eisenhauer, Ko-Bereichsleitung in der Zentralen OP-Organisation, feierte am 1. Februar ihr 40-jähriges Dienstjubiläum.

Andrea Schlobohm, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin in der Klinik und Poliklinik für Gynäkologie, feierte am 1. Februar ihr 40-jähriges Dienstjubiläum.

25 Jahre

Heidi-Rosemarie Bäcker, MTA im Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin.

Nebahat Gürses, MTLA im Institut für Pathologie.

Ulf Herzog, Gesundheits- und Krankenpfleger in der Klinik für Neurologie.

Julia Siedhoff, Fotografin in der Klinik für Augenheilkunde

Mustafa Sütcü, Institut für Biochemie und Signaltransduktion.

ausgezeichnet

Prof. Dr. Jens Reimer, Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung, und **Priv.-Doz. Dr. Stefan Lüth**, I. Medizinische Klinik und Poliklinik, sind mit dem Förderpreis Infektiologie der Gilead Sciences GmbH ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 65 000 Euro dotiert.



Dr. Denise Heim, I. Medizinische Klinik, ist von der Hamburger Krebsgesellschaft e. V. für ihre Forschungsarbeiten zur Entwicklung von Leberzellkrebs mit dem mit 10 000 Euro dotierten Forschungspreis für das Jahr 2013 ausgezeichnet worden.



Dr. Nils Daniel Forkert, Klinik für Neuroradiologische Diagnostik und Intervention, und **Dr. Julian Schulze zur Wiesch**, I. Medizinische Klinik, sind mit dem Preis der Werner Otto Stiftung ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit jeweils 8000 Euro dotiert.

Priv.-Doz. Dr. Dr. Sonja Loges, II. Medizinische Klinik und Institut für Tumorbioogie, ist mit dem Ludolph-Brauer-Wissenschaftspreis der Nordwestdeutschen Gesellschaft für Innere Medizin ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 3000 Euro dotiert.

Dr. Walid Fazeli, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, erhielt für sein Projekt „Mausmodell einer humanen neonatalinfantilen Epilepsie durch Mutation des Natriumkanals Na_v 1.2“ den Friedrich-Linneweh-Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Pädiatrie, dotiert mit 2500 Euro.

Melanie Piedavent, Institut für Neuroimmunologie, **Welbeck Danquah**, Institut für Immunologie, **Dr. Annegret Kathagen**, Klinik für Neurochirurgie, **Ina Hohensee**, Institut für Tumorbioogie, **Thore Apitz**, Institut für Systemische Neurowissenschaften, und **Dr. Ulrike Mock**, Klinik für Stammzelltransplantation, sind vom UKE mit einem Stipendium für Nicht-Mediziner ausgezeichnet worden.

Mirka Kowal, Labor für experimentelle Feto-Maternale Medizin, wurde von der Roling-Stiftung mit einer Studienhilfe für leistungsstarke Medizinstudentinnen in Höhe von 1500 Euro ausgezeichnet.

Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets, Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, ist mit dem Tagungspreis der Deutschen Gesellschaft für Implantologie ausgezeichnet worden. Dotierung: 1000 Euro.

Paper of the Month

Dr. Chi-un Choe, Klinik für Neurologie, und **Dr. Dorothee Atzler**, Institut für Klinische Pharmakologie und Toxikologie, sind für ihre in der Zeitschrift „Circulation“ erschienene Arbeit „Homoarginine Levels Are Regulated by L-Arginine: Glycine Amidinotransferase and Affect Stroke Outcome – Results From Human and Murine Studies“ ausgezeichnet worden (November).

Dr. Simon Wiegert und **Prof. Dr. Thomas Oertner**, Institut für Synaptische Physiologie, sind für ihre in „Proceedings of the National Academy of Sciences“ erschienene Arbeit „Long-term depression triggers the selective elimination of weakly integrated synapses“ ausgezeichnet worden (Dezember).

gefördert

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft bewilligte...

Prof. Dr. Ansgar W. Lohse, I. Medizinische Klinik, 14 Millionen Euro für den zweiten Förderabschnitt des Sonderforschungsbereichs (SFB) 841 „Leberentzündung – Infektion, Immunregulation und Konsequenzen“ für die nächsten vier Jahre.

Dr. Chris Mühlhausen, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, 303 600 Euro für das Forschungsprojekt „Analyse des Glutaryl-CoA-Dehydrogenase-Multiprotein-Komplexes“.

Weitere Bewilligungen

Prof. Dr. Stefan Rutkowski, Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, erhält 933 832 Euro von der Deutschen Kinderkrebsstiftung für die Studienzentrale HIT-MED. An der Studie nehmen Kliniken aus 16 europäischen Ländern teil.

Prof. Dr. Jens Reimer und **Bernd Schulte**, Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung, werden mit 457 000 Euro von der Firma Janssen-Cilag für die Studie „Epidemiologie der Hepatitis-C-Virusinfektion bei Opioidsubstituierten: Einflussfaktoren auf Therapieinitiierung und Serokonversion“ gefördert.

Priv.-Doz. Dr. Andreas Block, II. Medizinische Klinik, erhält 250 000 Euro für ein Projekt zur Prädiktion des Ansprechens auf Chemotherapie beim kolorektalen Karzinom.

Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, erhält 246 260,64 Euro für sein Projekt „Entwicklung eines Tissue Level Implantates mit optimierten Oberflächeneigenschaften und weißer Keramikschiicht“.

Prof. Dr. Martina Koch, Klinik und Poliklinik für Hepatobiliäre Chirurgie und Transplantationschirurgie, erhält 80 340 Euro von Novartis für das Projekt „Auftreten von HLA Antikörpern nach Lebertransplantation und ihre Auswirkungen auf das Transplantatüberleben“.

verabschiedet

Renald Czirr, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, ist am 31. Dezember nach 38-jähriger Tätigkeit aus dem öffentlichen Dienst verabschiedet worden.

Kamilla Grillitsch, Betriebsärztlicher Dienst, ist am 31. Dezember nach 37-jähriger Tätigkeit aus dem öffentlichen Dienst verabschiedet worden.

Wolfgang Müller, Geschäftsbereich Informationstechnologie, ist am 31. Januar nach 37-jähriger Tätigkeit aus dem öffentlichen Dienst verabschiedet worden.

Hannelore Pelant, Institut für Transfusionsmedizin, ist am 31. Dezember nach 32-jähriger Tätigkeit aus dem öffentlichen Dienst verabschiedet worden.

Angelika Kogucik, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, ist am 31. Dezember nach 23-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand verabschiedet worden.

Bojana Meseldzija-Blagojevic, Zentrum für Anästhesie und Intensivmedizin/Prämedikationsambulanz, ist am 30. November nach 22-jähriger Tätigkeit aus dem öffentlichen Dienst verabschiedet worden.

neu erschienen

Dr. Andreas Fuhrmann, „Zahnärztliche Radiologie“, Georg Thieme Verlag, 192 Seiten, 49,99 Euro.

Prof. Dr. Kurt Hecher (et al.): „Ultraschalldiagnostik in Geburtshilfe und Gynäkologie“, 867 Seiten, 1500 Abbildungen, 169,99 Euro.

Dr. Alexander Laatsch: „Biochemisches Rechnen. Ein Übungsbuch für Medizinstudenten“, 56 Seiten, 6,90 Euro.

Prof. Dr. Dr. Alf Trojan (et al.): „Quartiersbezogene Gesundheitsförderung. Umsetzung und Evaluation eines integrierten lebensweltbezogenen Handlungsansatzes“, Beltz, 427 Seiten, 34,95 Euro.

verstorben

Dr. Angelika Speicher, Institut für Mikrobiologie, Virologie und Hygiene. Im Vordergrund ihrer engagierten Arbeit stand stets das Wohl der Patienten. Ihre Aufgeschlossenheit und ihr aufrichtiger Charakter werden allen Kolleginnen und Kollegen in dankbarer Erinnerung bleiben.



Hans Kadula, ehemals Leiter des Prodekanats für Lehre, ist am 1. Januar 2014 im Alter von 70 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben. Er war von 1976 bis 2007 im damaligen Studiendekanat als Fachbereichsplaner des UKE tätig. Schon in der Anfangszeit seiner Tätigkeit gehörten die – vor dem Hintergrund der wachsenden Bewerberzahlen – immer wichtiger werdenden Kapazitätsberechnungen für Studierende in Humanmedizin und Zahnmedizin zu seinen zentralen Aufgaben. Sein Spektrum weitete sich in den darauffolgenden Jahren zunehmend aus. Er war zuständig für die vielfältigen Aufgaben der Organisation des Medizinstudiums. Sein besonderes Engagement galt der persönlichen Beratung von Studenten und Studentinnen, Schülern, durchs Examen Gefallenen und Langzeitstudierenden. In all den Jahren seiner Tätigkeit hat sich Hans Kadula auch bei der Umsetzung der durch die jeweiligen Novellen der Approbationsordnung bedingten Reformen des Lehrangebots große Verdienste erworben. Nach seiner Pensionierung wirkte er aktiv an der Gestaltung des Medizinhistorischen Museums mit. Wir trauern um eine sehr kompetente und beliebte Führungspersönlichkeit des Dekanats der Medizinischen Fakultät. Das UKE wird sein Andenken in Ehren bewahren.

Im Namen des Dekanats

Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus

500.000
DURCHGEFÜHRTE
BEHANDLUNGEN

25
JAHRE
ERFAHRUNG

Ich

SEHE DIE WELT
MIT MEINEN
EIGENEN AUGEN

FÜR ALLE LESER DER UKE NEWS:

STATT 1.250 EURO PRO AUGEN

AUGENLASERKORREKTUR

945 Euro*

MAX. PRO AUGEN

In 30 Sekunden zu einem Leben ohne Brille – Vereinbaren Sie jetzt Ihr kostenfreies Infogespräch inkl. Eignungsscheck durch einen Augenoptikermeister.

0800 8888 474
GEBÜHRENFREI

www.care-vision.de

* Preise können gem. GOÄ leicht variieren.

**SONDER-
KONDITIONEN**
FÜR ALLE LESER DER
UKE NEWS

CARE VISION
AUGENLASERKORREKTUREN

Erwachsene mit angeborenem Herzfehler (EMAH) im UHZ

Rundum versorgt

In Deutschland gibt es immer mehr Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern (EMAH). Erreichten früher nur knapp zehn Prozent der herzkranken Kinder das 18. Lebensjahr, sind es heute rund 90 Prozent – insgesamt 250 000 Erwachsene. Die steigende Zahl von EMAH-Patienten stellt die Versorgung vor neue Herausforderungen. Um dem gerecht zu werden, hat das Universitäre Herzzentrum (UHZ) am UKE jetzt eine Spezialsprechstunde eingerichtet. Hier werden EMAH-Patienten in enger Kooperation verschiedener Fachbereiche ganzheitlich behandelt und betreut. Besonders eng arbeiten die Kliniken für Kinderkardiologie, Interventionelle Kardiologie und Herzchirurgie zusammen. Zur spezialisierten stationären Versorgung hat das UHZ außerdem zwei Betten eingerichtet.

Fotos: Felicitas Tommlin, Claudia Ketels



Für die stationäre Versorgung von erwachsenen Patienten mit angeborenen Herzfehlern hat das Team um Prof. Dr. Jochen Weil (M.) und Dr. Christian Thiel zwei Betten eingerichtet

Die Spezialsprechstunde für EMAH-Patienten im UHZ findet jeden Montag von 8.30 bis 16.00 Uhr statt; zum Ärzteteam

gehören Prof. Dr. Jochen Weil, Prof. Dr. Stefan Blankenberg, Dr. Elvin Zengin und Dr. Christian Thiel.

Wirbelsäulenzentrum neu aufgestellt

Alles aus einer Hand

Wirbelsäulenerkrankungen richtig erkennen und gezielt heilen – das hat sich das neu formierte Team aus Unfallchir-



Im Team (v.l.): Dr. Sven Eicker, Prof. Wolfgang Lehmann und Dr. Marc Dreimann

urgen, Neurochirurgen und Orthopäden im Wirbelsäulenzentrum des UKE zur Aufgabe gemacht. „Beschwerden im

Bereich des Rückgrats können verschiedenste Ursachen haben und erfordern oft komplexe Therapien“, sagt Unfallchirurg Prof. Dr. Wolfgang Lehmann. Durch die enge Zusammenarbeit der unterschiedlichen Disziplinen können Patienten jetzt aus einer Hand versorgt werden. Mehr als 3000 Wirbelsäulenpatienten lassen sich jährlich in der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie und der Klinik für Neurochirurgie ambulant und stationär behandeln. Zu den typischen Krankheitsbildern zählen degenerative Veränderungen wie Bandscheibenvorfälle, aber auch Entzündungen, Verletzungen oder Tumore an der Wirbelsäule. Vor jeder Operation schaut sich das interdisziplinäre Team, bestehend aus Dr. Marc

Dreimann, Dr. Sven Eicker, Dr. Georg Fritsch, Prof. Wolfgang Lehmann und Dr. Lothar Wiesner, den Fall an und legt eine gemeinsame Behandlungsstrategie fest. Auch im OP arbeiten Unfallchirurgen Seite an Seite mit Neurochirurgen und Orthopäden. „Gerade für Menschen mit schwierigen Krankheitsbildern ist diese fachübergreifende Expertise entscheidend“, erklärt Lehmann. Um die Zusammenarbeit auch mit niedergelassenen Spezialisten zu intensivieren, hat das Wirbelsäulenzentrum eine neue Fortbildungsreihe ins Leben gerufen. Zweimal im Jahr findet künftig der „Eppendorfer Wirbelsäulennachmittag“ statt – mit Vorträgen zu aktuellen Themen und Behandlungskonzepten.

Blumengruß ab sofort für zwei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

„Niemand das Lächeln verloren“



Das Team der Station 3B in der Mund-Kiefer-Gesichts Chirurgie bedankt sich mit Blumen bei Kollegin Jana Bormann



Das Grafik-Team (v. l.) Sina Hofmann, Sabine Wuttke, Claudia Hottendorff und Monika Thiel mit Frauke von der Heide (z. v. r.)

Gleich zwei Blumensträuße haben die UKE news im Januar verlost. Der eine ging an Jana Bormann, Medizinische Fachangestellte (MFA) der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. „In den zurückliegenden Monaten hatten wir auf unserer Station 3B großen organisatorischen Aufwand. Jana hat weder die Nerven noch ihr Lächeln verloren.

Das war klasse fürs ganze Team“, erzählt Gesundheits- und Krankenpflegerin Liane Bremer-Theiß.

Für den anderen Blumenstrauß hat Frauke von der Heide, Gleichstellungsbeauftragte für das nicht-wissenschaftliche Personal, Sabine Wuttke stellvertretend für das Grafik-Team der Unternehmenskommunikation vorgeschlagen. „Flyer,

Poster und der Service drumherum sind immer toll“, sagt Frauke von der Heide.

Wollen auch Sie einen von Callabar (Ladenpassage O 10) zusammengestellten Strauß verschenken? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail (ukenews@uke.de) mit einer kurzen Begründung. Ab sofort gibt es in jeder Ausgabe zwei Gewinner. Das Los entscheidet. Viel Glück!

Februar / März 2014 • February • March

18. Februar 2014, 14 Uhr

Info-Börse des UKE

Ort: Ian K. Karan-Hörsaal (N 55)

Die Themen werden über den Mitarbeiter-Newsletter bekannt gegeben.

25. – 27. Februar 2014, 15 bis 18.15 Uhr

Basispflegekurs am UKE

Ort: Gebäude W 26, Eingang B

Ein neuer Basispflegekurs für Angehörige (kostenlos) beginnt am 25. Februar. Anmeldungen beim Sozialdienst (Tel. -565 55, E-Mail: pflgetraining@uke.de).

28. Februar 2014, 11 bis 14 Uhr

Tag der Seltenen Erkrankungen

Ort: Foyer Neues Klinikum (O 10)

Das Universitäre Centrum für Seltene Erkrankungen stellt sich am bundesweiten Tag der Seltenen Erkrankungen vor. Alle beteiligten Einrichtungen sind mit Infoständen vor Ort.

24. – 27. März 2014, 11 bis 15 Uhr

UKE INside: Themenwoche Familienfreundliches UKE

Ort: Neues Klinikum (O 10), 2. Etage
Altersvorsorge, Vergünstigungen für Mitarbeiter, Familienservice, Rund ums Kind heißen die Schwerpunkte der Themenwoche „Familienfreundliches UKE“. Informationen hierzu gibt es in der letzten Märzwoche bei der alten UKE-Uhr am Ende der Ladenzeile.

Impressum

Herausgeber:
Vorstand des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf, Martinistraße 52, 20246 Hamburg

Redaktion und Anzeigen: Geschäftsbereich Unternehmenskommunikation: Christine Trowitzsch (verantwortlich), Redaktion: Uwe Groenewold, Autoren: Angela Grosse, Carina Rühl, Catharina Schütze, Nicole Sénégas-Wulf, Berit Waschatz. Tel.: (040) 7410-560 61, Fax: (040) 7410-549 32, E-Mail: ukenews@uke.de

Gestaltung: Claudia Hottendorff, Ulrike Hemme

Titelbild: Claudia Ketels, privat, Fotolia

Fotos: Claudia Ketels, Anja Meyer, Felizitas Tomrlin

Druck: Karl Bergmann & Sohn, Ruhrstraße 126, 22761 Hamburg

Auflage: 6500 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern nur mit Genehmigung des Herausgebers. Bei unaufgefordert eingesandten Manuskripten oder Bildern behält sich die Redaktion die Veröffentlichung vor. Einsender von Manuskripten erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder.

UKE-Kita sucht Unterstützung und bietet freie Plätze in der Wochenendbetreuung

Ein Förderverein für die Kita

In den vergangenen Jahren wurde die UKE-Kita vergrößert und modernisiert. Um das Konzept mit den Schwerpunkten Gesundheit, Ernährung und Bewegung auf dem neuesten entwicklungspsycholo-

gischen Stand halten zu können, wollen Dekanat, Eltern und Kindergartenleitung nun einen Förderverein ins Leben rufen. „Zahlreiche Umbaumaßnahmen sind in Zusammenarbeit mit dem De-

kanat und dem Studierendenwerk schon realisiert worden“, sagt Kita-Leiterin Michaela Kröger. Für die Gründung eines Fördervereins werden engagierte Mitstreiter gesucht, um auch Anschaffungen außerhalb des Kita-Gutschein-systems realisieren zu können.

Ein besonderer Service für Eltern, die am Wochenende im UKE arbeiten oder studieren: In der Wochenendbetreuung sind noch Plätze frei. An jedem ersten Sonnabend und Sonntag im Monat werden Kinder zwischen drei und zehn Jahren dort kostenpflichtig betreut. Wer einen Platz buchen oder sich im Förderverein engagieren möchte, kann sich im Dekanat (Tel.: -518 32 oder Mail: h.frase@uke.de) oder in der Kita (Tel.: -526 10 oder Mail: kindergarten@uke.de) melden.



Fotos: Felicitas Tomadin

Die Kinder klatschen in die Hände und singen laut ein Begrüßungslied. Zum Wohl der Kleinen wollen Dekanat, Eltern und Kita-Leitung jetzt einen Förderverein gründen

Tolles Engagement des Johannes-Brahms-Gymnasiums

Bunte Überraschung



Die Schülervertreter (v. l.) Niclas, Carlotta, Dominik und Vivien übergeben Leitung Hildegard Brümmer, den Patienten Ramazan und Ishak und Erzieherin Stephanie Främke die Geschenke

Helfen macht Spaß, haben die Schülerinnen und Schüler des Johannes-Brahms-Gymnasiums festgestellt. Auf dem Pausenhof haben sie Geld gesammelt, um den kleinen Patienten der Kinderklinik eine Freude zu machen. „Jeder Schüler sollte etwa 50 Cent spenden. Bei 700 Schülern kamen so insgesamt 328 Euro zusammen“, erzählt Schulsprecherin Carlotta Reinhardt. „Da sieht man, wie viel man mit kleinen Beträgen Einzelner erreichen kann“, freut sich Hildegard Brümmer, Pflegerische Leitung der Stationen III und V der Kinderklinik. Für die Hälfte des Geldes wurden Spielsachen eingekauft, die künftig für mehr Abwechslung auf der Station sorgen sollen. Die Schüler haben darauf geachtet, dass für alle Altersstufen etwas dabei ist, und auch an Kinder mit besonderen Bedürfnissen gedacht. Der Rest des Geldes wird in diesem Frühjahr in Sandförmchen, Eimer und Schippen für den neuen Außenenspielplatz investiert.

Sicher ist sicher

Neue Wundfibel



Dr. Holger Diener, Dr. Katharina Herberger, Dr. Jan Philipp Petersen, Myriam Seifert (v.l.)

„Es gibt nur wenige Bereiche im UKE, die nicht täglich mit Wunden zu tun haben“, sagen Dr. Katharina Herberger und Dr. Holger Diener, Oberärzte des Comprehensive Wound Centers (CWC) am UKE. Deshalb sei es wichtig, einheitliche Standards für deren Behandlung zu entwickeln. Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe aus über 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener Berufsgruppen und Abteilungen hat die erste Wundfibel von 2008 überarbeitet und an neueste Standards in Forschung und Praxis angepasst. Auf den knapp 100 Seiten werden Wunden definiert, in Stadien unterteilt, mit Bildern, Diagrammen und Kostenhinweisen veranschaulicht. Es folgen Diagnostik- und Therapieoptionen, die für alle am UKE verbindlich sind. Dr. Herberger betont jedoch: „Bei der Wundfibel handelt es sich um eine Arbeitshilfe, die individuelle Entscheidungen am Krankenbett niemals ersetzen kann.“ Die Neuauflage soll auch eine Arbeitserleichterung für neues Personal sein sowie für Beschäftigte, die nicht primär mit der Wundbehandlung zu tun haben. Zu finden ist die Wundfibel im Intranet bei den QS-Handbüchern, in Kapitel 2 unter Punkt 2.00.17. Außerdem liegt sie erstmals auch in Druckfassung vor und wird ab Februar 2014 an alle Stationen des UKE versandt.

Acht weitere Betten für die Stroke Unit

Neurologie mit neuer Etage



Viel Arbeit gab es für Lisa Ruge und ihre Kollegen. Der Umzug verlief aber reibungslos

Ein Jahr haben die Bauarbeiten gedauert; sie haben sich gelohnt: Das Neue Klinikum ist im Bereich der Neurologie um ein Stockwerk gewachsen und beherbergt jetzt auf der Station 5D die um acht Betten erweiterte Schlaganfall-Spezialstation („Stroke Unit“). Der Umzug verlief reibungslos. Montags morgens um acht Uhr ging es los, fünf Stunden später war alles an seinem Platz.

Die Stroke Unit des UKE umfasst jetzt 20 Betten. „Der Ausbau der Kapazitäten unserer Schlaganfall-Spezialstation optimiert die Versorgungssituation in Ham-



Bei der Eröffnung: Prof. Christian Gerloff (r.), stellvertretender Ärztlicher Direktor, und Rainer Schoppik, Kaufmännischer Direktor

burg und Umgebung und verbessert die Kooperationsmöglichkeiten innerhalb unserer klinischen Netzwerke“, erläutert Prof. Dr. Christian Gerloff, stellvertretender Ärztlicher Direktor des UKE und Direktor der Klinik für Neurologie.

Ende 2013 ist das UKE von der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft mit der Koordination eines überregionalen neurovaskulären Netzwerks beauftragt worden. Es ergänzt die „Hamburger Arbeitsgemeinschaft Schlaganfall“, in der Krankenhäuser, Rettungsdienste und Behörden seit 2006 kooperieren.

Anzeige

DocMorris Apotheke am UKE



Gute Gesundheit zu gesunden Preisen – DocMorris freut sich auf Ihren Besuch!

Bei DocMorris ist alles ganz auf Ihre Bedürfnisse ausgerichtet. Bei uns bekommen Sie rezeptfreie Medikamente bis zu 40% günstiger (gegenüber der UVP des Herstellers). Transparent und fair, damit Gesundheit bezahlbar bleibt. Und natürlich beraten wir Sie gerne und kompetent zu allen Gesundheitsfragen – besuchen Sie uns am besten noch heute!

Martinstraße 52/Ost 10, 20251 Hamburg
Tel.: 040-41303160 Fax: 040-413031616
Mo-Fr: 8.00-19.00 Uhr
Sa: 9.00-18.00 Uhr



Neuer Hybrid-OP fürs Universitäre Herzzentrum (UHZ)

Großzügige Spende



Einen Scheck über 400 000 Euro hat Barbara Karan (l.) vom Förderverein Universitäres Herzzentrum Hamburg e. V. jetzt dem UHZ überreicht und damit die Einrichtung eines neuen Hybrid-Operationssaales ermöglicht. „Ohne diese großzügige Spende hätten wir das 1,2 Millionen Euro teure Projekt nicht so schnell realisieren können“, freuen sich Prof. Dr. Dr. Hermann Reichenspurner, Ärztlicher Leiter, und Dr. Karin Overlack, Geschäftsführerin des UHZ. In dem mit einer Hochleistungsröntgenanlage ausgestatteten 85 Quadratmeter großen OP-Saal werden insbesondere Eingriffe wie der minimalinvasive Herzklappenersatz oder Herzklappenrekonstruktionen am schlagenden Herzen vorgenommen. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Implantation von Gefäßprothesen in die Hauptschlagader oder in periphere Gefäße dar.

Mit dem Rad zur Arbeit

Viel unterwegs



Auch jetzt im Winter fährt Kerstin Weidel jeden Morgen mit dem Fahrrad zur Arbeit. Vergangenen Sommer hatte sie gemeinsam mit

Kollegen aus dem Herzzentrum (UHZ) an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ teilgenommen und eine DVD mit Radrouten gewonnen. Jetzt freut sie sich auf die wärmeren Tage. Dann möchte sie gemeinsam mit ihren Eltern, auch begeisterte Radfahrer, die ein oder andere Tour von der DVD ausprobieren.

Pilotprojekt in der Onkologie

Pflegekonsil

Vom 1. bis 31. März wird im Zentrum für Onkologie ein Pflegekonsildienst eingerichtet. Vier Pflegekräfte, die zuvor eine Fachleiterausbildung besucht haben, beantworten in dieser Zeit telefonisch (Tel. -180 27) oder auf Station Fragen zur Pflege. Das Pilotprojekt ist zeitlich begrenzt, wird bei Interesse verlängert.

Girls' und Boys' Day

Schnuppertag

Am 27. März können Hamburger Jungs und Mädels wieder in Berufe hineinschnuppern. Im vergangenen Jahr haben rund 40 Bereiche mitgemacht und mehr als 70 Schülerinnen und Schülern beim bundesweiten Aktionstag Girls' und Boys' Day Einblicke ins UKE gewährt. Bereiche, die auch in diesem Jahr mitmachen wollen, können sich bei Organisatorin Frauke von der Heide (E-Mail: f.von-der-heide@uke.de) melden.

Zahl des Monats



7000

Kubikmeter Beton wurden bis zum Richtfest Ende Januar im „Spectrum am UKE“ verbaut. Im Herbst 2014 wird das neue Gesundheitszentrum eröffnet.

Was LESEN Sie gerade?

Ihr Buchtipps an: ukenews@uke.de



Avin Hell,
Universitäres Cancer
Center Hamburg

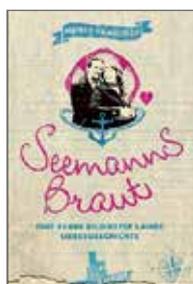
Ihr Lieblingsgenre? Ich bin eine absolute Querbeetleserin.

Wo lesen Sie am liebsten? Im Bett oder auf dem Sofa.

Ihr Buch für eine einsame Insel? „Die Entdeckung des Himmels“ von Harry Mulisch – das Buch hat einen ewigen Ehrenplatz in meinem Bücherregal.

Ihr Lesetipp? Nancy Krahlisch: „Seemannsbraut: Eine 40000 Kilometer lange Liebesgeschichte“, Knauer, 16,99 Euro

„Das Buch habe ich in der Bücherei entdeckt. Ich bin eine absolute Querbeetleserin. Bei ‚Seemannsbraut‘ hat mich der Titel angesprochen. Die Autorin Nancy Krahlisch ist überzeugte Landratte und schreibt darin über ihre Beziehung zu dem Seemann Heribert. Die Berlinerin verschweigt nichts, legt alles offen: das monatelange Warten auf den Partner, die Angst um Heribert, wenn er durch Piratengewässer steuert, der rare Kontakt über Skype und E-Mail – manchmal hört Nancy über Wochen nichts von ihm –, die Trauer beim Abschied, die riesengroße Freude beim Wiedersehen. Es handelt sich um eine bedingungslose Liebe und eine Beziehung, die ganz und gar nicht alltäglich ist. Eine berührende Geschichte und ein Buch für jeden Hamburger, der etwas von Liebe versteht.“



Sabine Pape,
Institut und Poliklinik für Medizinische
Psychologie

Ihr Lieblingsgenre? Krimis aller Art.

Wo lesen Sie am liebsten? Zu Hause oder im Urlaub.

Ihr Buch für eine einsame Insel? Viele Krimis, weil ich mich auf der Insel ja beschäftigen muss.

Ihr Lesetipp? Petra Oelker: „Die zerbrochene Uhr“, Rowohlt, 8,99 Euro

„Ich lese leidenschaftlich gern Krimis. ‚Die zerbrochene Uhr‘ ist ein historischer Hamburg-Krimi und spielt im Jahr 1768: Niklas, Schüler der ehrwürdigen Gelehrtenschule Johanneum, findet in der Pause einen Toten. Es ist Adam Donner, Lehrer der Sekunda, der sowohl bei Schülern als auch Kollegen unbeliebt war. Aber wer hasste ihn genug, um ihn umzubringen? Niklas’ Freund Simon, den Donner besonders gern demütigte? Kollege Bucher, von dem Donner zu viel wusste? Oder doch Uhrmeister Pierre Godard? Schließlich war die Tatwaffe eines seiner Werkzeuge. Das Interessante an dem Krimi ist vor allem das Geschehen im historischen Hamburg. Wenn man das Buch gelesen hat, kann man sich vorstellen, wie die Stadt damals ausgesehen haben muss, und sieht sie mit anderen Augen. Ein Buch für alle, die sich für die Hansestadt interessieren – und natürlich eines für alle Krimifans.“



Gianna Prato,
Klinik Gastronomie
Eppendorf (KGE)

Ihr Lieblingsgenre? Romane, Thriller und alles, was spannend ist.

Wo lesen Sie am liebsten? In der Bahn, auf der Couch und abends im Bett.

Ihr Buch für eine einsame Insel? „Limit“ von Frank Schätzing, das hat 1087 Seiten und beschäftigt mich eine Weile.

Ihr Lesetipp? J.R. Moehring: „Tender Bar“, Fischer, 10 Euro

„Ich habe viele Jahre selbst als Barkeeperin gearbeitet. Freunde haben mir das Buch empfohlen, weil sie fanden, es passt zu mir. Tatsächlich habe ich mich an vielen Stellen wiedererkannt! In dem Roman beschreibt Moehring seine Kinder- und Jugendjahre in New York. Aus seinem Vornamen macht er bewusst ein Geheimnis, weil dieser ihn an den ewig abwesenden Vater erinnert. In der Bar seines Onkels sucht der Junge nach Vorbildern. Dort findet er auch zum ersten Mal Anerkennung und lernt, seine Sorgen zu vergessen. Sein Traum ist es, eines Tages Anwalt zu werden, um den Vater auf Unterhalt zu verklagen und so seiner Mutter ein besseres Leben zu ermöglichen. Das Buch spiegelt eine sehr eigene Welt wider, die auch ich in Bars kennengelernt habe. Wer nach Feierabend ab und an mit Genuss einen Gin trinkt, für den ist das Buch die richtige Wahl.“





medizinischer Haarerersatz[®]
elke

Ihr Perückenfachgeschäft
im UKE / Haus Ost 37
Mo. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr

Tel. 040-46858620 (Fr. Schrödter)
www.elke-haarersatz.de

Auch Ohrlochpiercing
schnell und hygienisch sicher
incl. Qualitätsstecker
ab 17,50 €



Aus gutem Grund nehmen wir es so genau.



Orthopädische Produkte, wie Bandagen, Orthesen, Einlagen und Spezialschuhe, können nur dann optimal nützen, wenn sie exakt angepasst sind. Dazu müssen die individuellen Gegebenheiten beim Patienten sorgfältig gemessen und erfasst werden. Fortschrittliche Mess- und Analysetechnik, wie wir sie bei Carepoint einsetzen, führt dabei zu deutlich besseren Resultaten. Gern sagen und zeigen wir Ihnen mehr darüber, wie vielseitig wir Ihnen bei gesundheitlichen Problemen helfen können.

carepoint
Thum & Wilharm

...Produkte & Service für die Orthopädie.

Martinstraße 52 · 20251 Hamburg
Tel. 040/4116109-0 · Fax 040/4116109-61
info@carepoint.eu · www.carepoint.eu

Fotos: Bauerfeind AG,
Carepoint und Fotolia